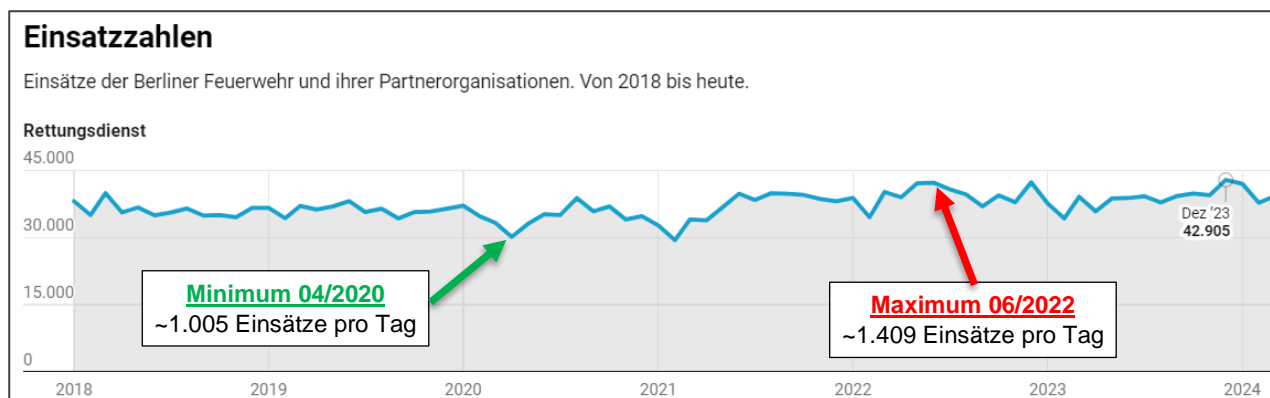


Stellungnahme

Historischer Rückgang von Rettungsdiensteinsätzen deutscher Feuerwehren im ersten Jahr der Coronakrise und Bettenunterauslastung in Berliner Krankenhäusern - Abgeordnetenhausanfrage vom 25. Juli 2024 Drucksache 19 / 19 739

Im Juni 2024 wurde ein [Interview](#) der Journalistin Camilla Hildebrandt mit einem Berliner Feuerwehrmann bei dem Onlinemagazin „Multipolar“ veröffentlicht. Der Retter schilderte darin einen starken Rückgang von Rettungsdiensteinsätzen und seine Wahrnehmung von einer Bettenunterauslastung in Berliner Krankenhäusern insbesondere im ersten Jahr der Coronakrise 2020. Die Landesanstalt für Medien NRW geht daraufhin gegen das Onlinemagazin vor und unterstellt, dass „...[erhebliche Zweifel an dem Wahrheitsgehalt](#)“ der Aussagen bestünden. Aktuelle von offiziellen Quellen bereitgestellte Daten sowie Erkenntnisse durch Abgeordnetenhausanfragen objektivieren die persönliche Wahrnehmung des Kollegen und werden im Folgenden kurz erläutert.

Seit nunmehr 3 Monaten stellt die Berliner Feuerwehr ihre Einsatzdaten als transparenzfördernden „[Open Data](#)“-Ansatz zur freien Verfügung ins Internet. Die Einsatzzahlen im Rettungsdienst lassen sich ab dem Jahr 2018 sogar monatlich auslesen. Eindrucksvoll lässt sich somit die Verringerung der Rettungsdiensteinsätze von Anfang des Jahres 2020 bis ins Frühjahr 2021 grafisch nachverfolgen (siehe Grafik 1).



Grafik 1 – Einsatzzahlen im Rettungsdienst der Berliner Feuerwehr / Quelle: Screenshot - Open Data - Berliner Feuerwehr

Die **Minima** lagen im **April 2020 mit 30.161 Einsätzen** und im Februar 2021 mit 29.415 Einsätzen. Da der Februar 2021 lediglich über 28 und der April hingegen über 30 Tage verfügte, war das tatsächliche Minimum an Einsätzen im April 2020 verortet. Erst ab dem Frühjahr 2021 fand dann ein unerklärter, teils massiver Anstieg der Einsatzzahlen statt, welcher bereits in früheren [Stellungnahmen der feuerwehrGEMEINSCHAFT](#) im Hinblick auf die Einsatzszenarien Herzbeschwerden, Schlaganfälle, psychische Notfälle etc. thematisiert wurde.

Es ist damit faktisch belegt, dass die Berliner Feuerwehr am Anfang einer angeblich pandemischen Notlage außergewöhnlich niedrige Einsatzzahlen von nur 1.005 Rettungsdiensteinsätzen am Tag abuarbeiten hatte (siehe April 2020). Nach einem weiteren Jahr bemerkenswert geringer Einsatzzahlen stiegen diese innerhalb des Folgejahres auf rund 1.300 tägliche Einsätze bis zum April 2022 an. Zwei Monate später im Juni 2022 wurde schließlich das tägliche Maximum von sogar 1.409 Rettungsdiensteinsätzen erreicht, was somit einer **Steigerung um knapp 40%** entsprach. Im Dezember 2023, am Ende der sogenannten Pandemie, war das absolute monatliche **Maximum mit 42.905 Einsätzen** zu verzeichnen, d.h. es waren immer noch 1.384 Rettungsdiensteinsätze pro Tag zu bewältigen.

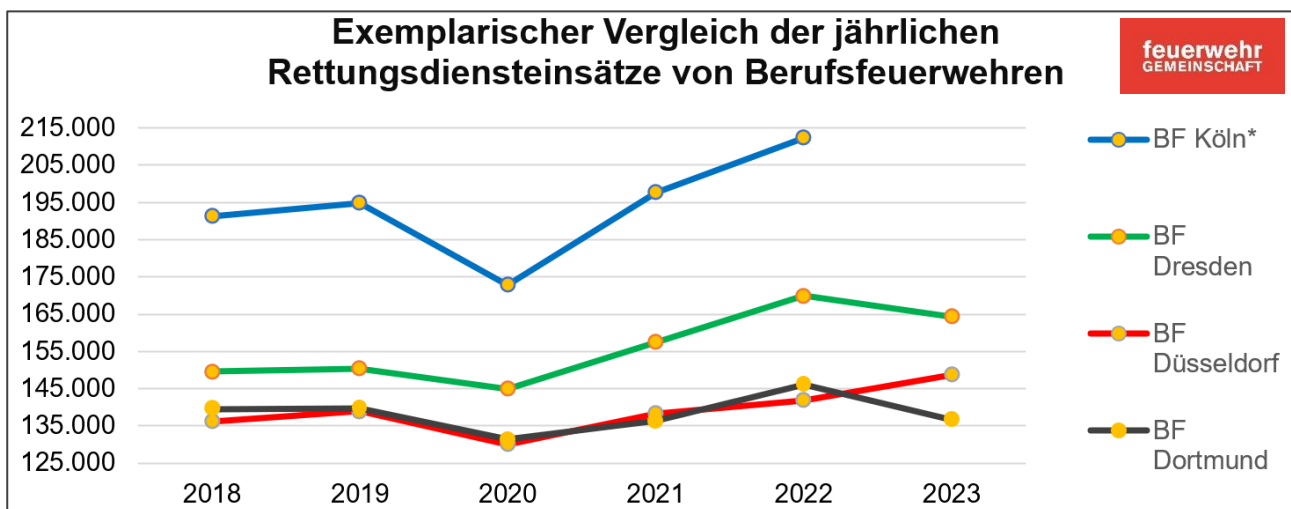
Im Ergebnis können die offiziellen Einsatzzahlen der Berliner Feuerwehr **keine Bestätigung** eines exceptionellen Gesundheitsnotstandes **vor oder im ersten Jahr** der sogenannten Pandemie aufzeigen. Die gesunkenen Zahlen belegen zweifelsfrei die Wahrnehmung vieler Kollegen des Einsatzdienstes und stehen lediglich im Widerspruch zu dem damals „medial“ vermittelten und damit „gefühlten“ Pandemiegeschehen.

Dieser, bei der Berliner Feuerwehr nachweisliche, Abfall der Rettungsdiensteinsatzzahlen im Jahr 2020 lässt sich auf ganz Deutschland übertragen und war **bei allen Berufsfeuerwehren** zu beobachten. In der aktuellen [Einsatzstatistik](#) des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) auf Grundlage eines bundesweiten Datenstandes wird der Rückgang ebenfalls ausgewiesen (Tabelle 1).

Einsätze nach Tätigkeitsbereichen (entsprechend des Abfragebogens FEU 905)				
	2021	2020	2019	2018
Brände/Explosionen	197.834	217.145	224.966	248.077
Techn. Hilfeleistung	659.662	605.905	649.443	670.727
Tiere/Insekten	39.788	44.794	36.829	40.974
Fehlalarme	350.613	293.946	232.470	257.311
Rettungsdienst: Notfallrettung	2.436.919	2.307.281	2.663.910	2.512.368
Rettungsdienst: Krankentransport	526.482	487.326	508.105	562.565

Tabelle 1 – Jahresvergleich hinsichtlich Tätigkeitsbereiche gemäß Datenbestand des DFV / Quelle: Screenshot Statistik DFV

Wie man an der vom DFV zusammengetragenen Statistik erkennen kann, fielen die Einsatzzahlen der Notfallrettung im Jahr 2020 ebenfalls ab, stiegen dann im Jahr 2021 wieder an und verblieben unter dem Niveau von 2019. Bedauerlicherweise stehen zum Zeitpunkt der Auswertung (09/2024) für die Folgejahre weiterführende Daten noch nicht zur Verfügung. Insofern wurden stellvertretend die Rettungsdiensteinsatzzahlen der Berufsfeuerwehren Dortmund, Dresden, Düsseldorf und Köln aus den aktuellen Jahresberichten entnommen und zu einer Grafik aufbereitet (siehe Grafik 2):



Grafik 2 – Rettungsdiensteinsatzzahlen ausgewählter Berufsfeuerwehren / Quelle: Jahresberichte
* Hinweis: BF Köln noch ohne Jahresbericht 2023 zum Zeitpunkt der Stellungnahme (09/2024)

Die Einsatzzahlen dieser exemplarischen Städte beschreiben das gleiche Pandemiegeschehen wie in der Hauptstadt. Es war stets ein Abfall der Einsatzzahlen im ersten Coronajahr 2020 zu verzeichnen. Diesem Einbruch folgte dann im Jahr 2021 eine Einsatzsteigerung. Der Höhepunkt der Einsatzzahlen für den Rettungsdienst wurde nach einer erneuten teils erheblichen Einsatzsteigerung in den Jahren 2022 bzw. 2023 erreicht.

Ausgehend vom oben geschilderten Abfall der Rettungsdiensteinsatzzahlen im Jahr 2020 drängt sich die Fragestellung auf, ob und wie sich diese geringere Zulieferung von potentiellen Krankenhauspatienten letztendlich auch auf die tatsächliche Krankenhausbelegung ausgewirkt hat. Eine diesbezügliche Anfrage des Berliner Abgeordneten Alexander King (BSW) wurde in der Drucksache 19/19 739 am 25.07.24 durch die Senatsverwaltung für Gesundheit beantwortet. Dem Abgeordneten war offensichtlich an eindeutiger Klarheit in dieser Frage gelegen und er thematisierte dies als [„Nachfrage zur Auslastung der Berliner Krankenhäuser während der Corona-Pandemie“](#).

In der Qualität der Beantwortung lässt sich die Motivationslage der Senatsverwaltung für Gesundheit hinsichtlich der Transparenz in Pandemiefragen ablesen. Alle 6 Fragen des Parlamentsabgeordneten werden ohne zielführende Erläuterung mit einem Verweis bzw. Link auf das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg förmlich „abgebügelt“. In dem offiziell verwiesenen [30-seitigen Tabellenkonvolut](#) lässt sich zumindest die durchschnittliche Bettenauslastung und die Fallzahl der vollstationären Behandlungen der Krankenhäuser des Landes Berlin bis 2022 auf der Seite 6 tatsächlich auslesen.



Grafik 3 / 4: Bettenauslastung / Vollstationäre Behandlungsfallzahlen Berliner Krankenhäuser - Quelle: Amt für Statistik

Die Bettenauslastung reduzierte sich im Jahr 2020 signifikant (Grafik 3). Betrug die Bettenauslastung im Jahr 2019 noch 84,1%, **fiel diese auch noch 2021 bis auf 71,5% ab**. Eine Begründung hierfür lässt sich u.A. in der Gesamtfallzahl der vollstationären Behandlungen finden. Diese ist von 876.983 Fällen im Jahr 2019 auf 775.041 Fälle bereits im ersten Jahr der sogenannten Pandemie 2020 abgesunken (siehe Grafik 4). Bis 2021 betrug die **Verringerung der vollstationären Behandlungen** dann sogar **>140.000 Fälle** gegenüber dem Jahr 2019.

Die Auslastung von Berliner Krankenhäusern deckt sich mit dem damaligen deutschlandweiten bereits nachgewiesenen Trend der Unterauslastung (siehe [hier](#) und [hier](#) und [hier](#)).

Als anekdotische Evidenz zur Bestätigung der relativen Unterauslastung der Berliner Krankenhäuser sei auf den Sachverhalt des „Corona-Behandlungszentrum“ in der Jaffestraße (Messegelände) verwiesen. Das Notfallkrankenhaus für Coronapatienten war für über 500 Betten ausgelegt und mittels eines erheblichen finanziellen Kraftaktes im Frühjahr 2020 in Erwartung eines tatsächlichen Pandemiegeschehens errichtet worden. Fakt ist allerdings, dass das Notfallkrankenhaus **keinen einzigen Patienten aufgenommen** hat. In Ermangelung irgendeines erkannten oder gar prognostizierbaren Bedarfs für die Berliner Notfallversorgung wurde das gesamte Behandlungszentrum dann mitten in der sogenannten Pandemie im Sommer 2021 geschlossen und bis Ende 2021 war es dann vollständig **rückgebaut**.

In die Erinnerung vieler Berliner Kollegen ging das Notfallkrankenhaus als ein Mahnmal einer Pandemie ein, die entgegen aller Fachliteratur zu einer **Bettenunterauslastung der Krankenhäuser** führte und lediglich für den [Tourismus von Politikern](#) als ein beliebtes Ausflugsziel zur Besichtigung erhalten durfte.

Fazit:

Die neuerlichen Daten bestätigen den von Einsatzkräften subjektiv beobachteten Einbruch der Anzahl der Rettungsdienstesätze der Berufsfeuerwehren im Jahr 2020. Weitere Statistiken belegen zweifelsfrei eine durchschnittliche Bettenunterauslastung während der sogenannten Coronapandemie für Berliner Krankenhäuser. Insofern ist es seitens der Landesanstalt für Medien NRW unredlich die Glaubwürdigkeit des Berliner Kollegen des Multipolarinterviews derart in Frage zu stellen. Die objektivierbare Faktenlage geht lediglich nicht mit der medial vermittelten Angstpropaganda der Coronazeit konform. Das ist allerdings nicht eine Schwäche der Faktenlage, sondern ausschließlich eine des zu Grunde liegenden Narrativs. Ein defizitäres Narrativ, dass offenbar mit zunehmend totalitären Maßnahmen verteidigt werden muss.

„Nur die Lüge braucht die Stütze der Staatsgewalt, die Wahrheit kann von alleine Aufrecht stehen.“

Thomas Jefferson (1743 - 1826)

Quellenangaben:

Siehe Verlinkungen im Text / Jahresberichte der Berufsfeuerwehren Dortmund, Dresden, Düsseldorf und Köln

Kontakt [feuerwehrGEMEINSCHAFT](#) für Rückfragen:
FeuerwehrgemeinschaftBerlin@protonmail.com